

## **Stellungnahme der Gemeinde im Raumordnungsverfahren 380-kV-Anschlussleitung vom Kraftwerk Haiming zum Umspannwerk Simbach**

vom 15.7.2010

Grundsätzlich befürwortet die Gemeinde Haiming alle Bemühungen, noch einen anderen Einspeisepunkt als in Simbach zu finden.

Im Raumordnungsverfahren zur Errichtung einer 380-KV-Leitung vom geplanten OMV Gas- und Dampfkraftwerk Haiming bis zum Umspannwerk Simbach spricht sich der Gemeinderat für die sogenannte Waldtrasse (Trasse A9a, A9b, A4b, A5) aus. Die Trassenalternative A1, A3, A4a wird strikt abgelehnt. Ebenso jede andere zurückgestellte Trassenalternative.

Dem Gemeinderat ist bewusst, dass die Waldtrasse das Schutzgut Bannwald beeinträchtigt. Allerdings wurde durch die Überspannung eine Lösung gefunden, die den Eingriff in den Wald minimiert. Die notwendigen Rodungen für die Mastenstandorte werden ausgeglichen.

Die Waldtrasse berücksichtigt das Schutzgut Mensch am besten, weil sie zur Wohnbebauung in der Regel ca. 200 Meter entfernt ist und das ist dem Gemeinderat das wichtigste Anliegen. Der Gemeinderat lehnt deshalb auch die Alternativtrassen vehement ab. Sie liegen näher an besiedelten Gebieten. Der Gemeinderat sieht mit der Waldtrasse auch die Wirkungen der Freileitung auf das Orts- und Landschaftsbild als optimiert an. Wesentlich dafür ist auch die Zielsetzung, die 380-kV-Leitung und die 110-kV-Leitung zusammenzulegen. Die Entfernung der 110-kV-Leitung aus Siedlungsbereichen ist für die Gemeinde sehr wichtig. Die Waldtrasse ermöglicht der Gemeinde auch neue Entwicklungschancen in Fahnbach, Leichspoint, Moosen und Kemerting und berücksichtigt auch den Erholungswert des Golfplatzes in Piesing. Im Umkehrschluss würde die Trassenalternative diese Punkte stark beeinträchtigen. Die Trassenalternative würde in Kemerting auch eine Schneise im Wald nach sich ziehen. Der Wald hat hier für die Siedlungsbereiche eine wichtige Schutzfunktion gegen den Lärm der Standortindustrie. Der durchgehende Erhalt des Waldes an dieser Stelle ist dem Gemeinderat äußerst wichtig und kann nur mit der Realisierung der Waldtrasse gewährleistet werden. Ansonsten steht das Schutzgut Wald hinter dem Schutzgut Mensch zurück.

Der Gemeinderat hat zum Scopingtermin eine durchgehende Erdverkabelung vom Kraftwerk bis zum Inn gefordert. Damals war die Waldtrasse noch nicht bekannt. Einzig diese Trassenlösung lässt den Gemeinderat von seiner Forderung zur durchgehenden Erdverkabelung abrücken.

Motiv für die Akzeptanz einer Freileitung ist weiterhin die Absicht der OMV und E.ON Netz GmbH, auf der 380-kV-Trasse auch die 110-kV-Leitung der E.ON Netz GmbH von Simbach nach Burghausen mit einzuhängen. Eine entsprechende Absichtserklärung zwischen den beiden Firmen gibt es hierzu. Dadurch wird der Abbau der bestehenden 110-kV-Leitung im Gemeindegebiet Haiming ermöglicht. Dies bringt ein erhebliches Entwicklungspotenzial für die Gemeinde und Vorteile für bewohnte Gebäude, die unmittelbar an oder sogar unter der 110-kV-Leitung liegen.

Wegen der Leitungszusammenlegung von 380-kV und 110-kV werden entsprechende Mastbilder notwendig. Die Gemeinde bittet die Regierung, hierauf besonderes Augenmerk zu legen.

Die Querung des Inns mittels eines Einebenen-Mastes auf dem 380-/110- und 20 kV-Leitung gebündelt werden und die Ausgestaltung mit besonderen Vogelschutzmaßnahmen ist wegen des Gebietscharakters sehr wichtig.

Die Gemeinde schlägt außerdem vor, einen Schwenk der Leitung in den Abschnitten A4b und A5 nach Norden zu untersuchen. Die Trasse sollte dabei über den Wald in Spannloh geführt werden und verlief dann nördlich des Anwesens Neuhaus (dabei ist ein Radius von 200 Metern zum Anwesen einzuhalten und Rücksicht auf die Erwerbsgärtnerei in Unterviehhausen zu nehmen). Die Führung der Trasse zwischen Neuhaus und dem Anwesen Dreier (Weiherstraße 25) geht über ein Grundstück, das eigengärtnerisch genutzt wird. Auf diesem halten sich Personen im Durchschnitt regelmäßig längere Zeit auf.

Die von Haiminger Bürgern vorgeschlagene B20-Trasse über Oberloh und nördlich Niedergottsau am Inn entlang ist in den Antragsunterlagen erwähnt. Der Gemeinderat bittet die Regierung, diesen Trassenvorschlag ebenfalls genau zu prüfen, weil hier die Möglichkeiten zu einer Trassenbündelung mit anderen Stromleitungen und der B12/A94 optimal gegeben sind. Unterstützung findet der Vorschlag aber nur, wenn die Trasse tatsächlich am Inn entlang geführt wird. Die Alternative, die Trasse von Oberloh über B2 und dann über A5 zum Inn zu führen ist die schlechteste Lösung überhaupt.

Zum Thema Lärm (Koronageräusche) ist dem Gemeinderat wichtig, dass die vorhandene Lärmbelastung eingerechnet wird. Im Bereich Haarbach/Leichspoint sind Lärmimmissionen durch die Standortindustrie vorhanden.

Zusammenfassend spricht sich der Gemeinderat für die Trasse A9a, A9b, A4b und A5 aus und lehnt die Alternativen ab.